



AUSGABE 2 · XI. JAHRGANG · OKTOBER 2008

Mitteilungen



INSTITUT FÜR PERSONENGESCHICHTE

Sehr geehrte Mitglieder,
sehr geehrte Freunde des Förderkreises,

neue Ressourcen und Wege zur Erforschung historischer Personen und Personengruppen finden Sie im Bensheimer Institut für Personengeschichte (IPG). Das gilt für den inneren Ausbau, insbesondere die Erweiterung und systematische Erfassung der Bibliotheks- und Archivbestände, aber auch für die beiden wissenschaftlichen Hauptprojekte, die wir vorantreiben.

Auf den bedeutsamen Zuwachs, den das IPG durch einen neuerlichen Büchertransfer aus Charlottesville/Virginia (USA) im Juni dieses Jahres erfahren sollte, konnte gerade noch im Editorial der letzten ›Mitteilungen‹ vorausverwiesen werden. Nunmehr ist der größte Teil dieser bald darauf eingetroffenen rund 7.000 Bände entpackt und mit den entsprechenden Bestandsgruppen unserer Bibliothek vereinigt worden. Der großzügige Schenker und zugleich stellvertretende Vorsitzende unseres Stiftungsrates, Niklas Freiherr von Schrenck und Notzing, hat sich damit von einem bedeutsamen Teil seiner faszinierenden Privatbibliothek getrennt - wir danken ihm auch an dieser Stelle auf das Herzlichste für diese wunderbare Zuwendung!

Dem großen Komplex von über 2.000 Drucken des 16.-18. Jahrhunderts, den wir von ihm schon vergangenes Jahr haben entgegennehmen dürfen, gesellten sich nochmals über 100 Titel (zu insgesamt etwa 150 Bänden) dieser Zeitstellung hinzu. Insgesamt verfügt das IPG damit über maßgebliche, zum Teil aber auch höchst seltene Werke zur Geschichtsschreibung und Genealogie des frühneuzeitlichen Europa. Sie führen gleichwohl mit ihren Quellensammlungen und Darstellungen häufig weit ins Mittelalter zurück. Mit ihnen läßt sich hier nun eine geographische Bandbreite von Nordwesteuropa bis in die Einflußzonen des einstigen oströmisch-byzantinischen Reiches mit epochenübergreifender historischer Tiefenschärfe dokumentieren. Somit sind im Institut längst nicht mehr allein Studien zu Personen und Gruppen des deutschsprachigen Raumes, sondern zu annähernd allen historischen Regionen Europas möglich. In

Inhalt

Seite

Editorial	1
Heraldica und ›Huppiana‹ im IPG (V. Huth)	2
Auszug aus dem Katalog der Bibliothek des Instituts für Personengeschichte (Abt. Heraldik) (Kolb/v. Lehsten)	6
Wolfgang Büsing (1928-2008) (L. v. Lehsten)	10
Mitglieder des Förderkreises der F.-W.-Euler-Stiftung	11
Impressum	12

Veranstaltungen

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES
FÖRDERKREISES DER F-W-EULER-STIFTUNG
Bensheim, 7. November 2008, 15.30 Uhr
im Institut für Personengeschichte

VORTRAG VON DR. KURT ANDERMANN:
Der Aufstieg der Kämmerer von Worms im späten Mittelalter. Bensheim, 7. November 2008,
19.00 Uhr, Bürgerhaus Bensheim, Kleiner Saal

www.personengeschichte.de

DIE SPURENSUCHER. EINE DOKU-SERIE
ÜBER AHNENFORSCHUNG UND FAMILIENGESCHICHTE VON KERSTIN HOPPENHAUS / PH. MOLINS, JEWEILS UM 20.15 UHR AUF ARTE
Montag, 24. November 2008, 20.15 h
Dienstag, 25. November 2008, 20.15 h
Mittwoch, 26. November 2008, 20.15 h
Donnerstag, 27. November 2008, 20.15 h
Montag, 1. Dezember 2008, 20.15 h
Dienstag, 2. Dezember 2008, 20.15 h
Mittwoch, 3. Dezember 2008, 20.15 h
Donnerstag, 4. Dezember 2008, 20.15 h

sozialgeschichtlicher Perspektive greift das Spektrum nun auch weit über die historischen Führungsschichten hinaus: gerade aus dem 18. Jahrhundert finden sich vielfältige Register und Literatur zu sogenannten Randgruppen vor, darunter Personenverzeichnisse, die etwa in unseren Tagen aus rechtlichen Gründen gar nicht mehr erstellt, geschweige denn veröffentlicht werden dürften.

Aus der jüngeren Literatur sind in wirtschaftsgeschichtlicher Sicht die Kommerzielschematismen hervorzuheben. Unter den Werken zu gesellschaftlichen bzw. konfessionellen Minderheiten kommt unserer jetzt um rund 1.000 Bände weiter angewachsenen Judaica-Abteilung besonderes Gewicht zu. Sie bildet für uns selbst ein wichtiges Arbeitsinstrument, befaßt sich eines unserer beiden wissenschaftlichen Langzeitvorhaben doch mit dem jüdischen Bürgertum des 19. und frühen 20. Jahrhunderts in der Rhein-Main-Neckar-Region. Eine eingehende Programmskizze konnte der Institutsleiter Volkhard Huth im vergangenen Jahr im Rahmen der 45. ›Büdingen Gespräche‹ vorstellen, die 2006/7 unter dem Thema ›Religiöse und konfessionelle Minderheiten als wirtschaftliche und geistige Eliten‹ standen. Eine Kurzfassung des Beitrags wird darüber hinaus ab Oktober 2008 in der jungen, erst 2007 von der Technischen Universität Dresden aus gegründeten Internet-Zeitschrift ›Medaon‹ zu lesen sein, die sich dem jüdischen Leben in Forschung und Bildung widmet: <http://www.medaon.de>

Die ›Hessische Biographie‹, betreut von Lupold von Lehsten (IPG) und Otto Volk vom Landesamt für geschichtliche Landeskunde in Marburg, ist inzwischen schon auf 3.000 Datensätze angewachsen. Die Bereitstellung im Internet ist für das Frühjahr 2009 zu erwarten.

Auf vielfachen Wunsch fügen wir diesen ›Mitteilungen‹ für die Mitglieder des Förderkreises auch eine aktuelle Adressenliste der Mitglieder bei. Wir hoffen auf regen Kontakt bei Forschungen untereinander und Rückmeldungen an das dankbare

Institut für Personengeschichte

Heraldica und ›Huppiana‹ im IPG

von Volkhard Huth

Insbesondere dank der jüngsten Schenkungen unseres großen Gönners, Freiherrn Niklas von Schrenck und Notzing, umfassen die Bibliotheksbestände des IPG nun auch weite Bereiche der Historischen Hilfswissenschaften, darunter viele bedeutende Quellen-, Nachschlage- und Übersichtswerke. Einen Kernbereich markiert dabei die Heraldik. Für diese Domäne traditioneller Adelsgeschichtsforschung und Genealogie kann unsere Bibliothek somit auf einen Schlag 223 neue Titel ausweisen, so daß wir hier nun insgesamt mehr als 25 Regalmeter zu dieser ebenso anschaulichen wie aufschlußreichen Wissenschaftsdisziplin vorhalten. Und zwar neuerdings in einer Zusammensetzung und Qualität, die wohl weithin ihresgleichen in Bibliotheken historischer Institute und Seminare sucht.

Gleichwohl führen auch diese Bestände jetzt weit über die historischen Grenzen des deutschsprachigen Raumes (einschließlich eines Wappenbuches sogar zu den ehemaligen deutschen Schutzgebieten bzw. Kolonien!) hinaus, ebenso spiegelt sich die historische Relevanz des Wappenwesens in unserem Buchbestand nicht nur in der Adelsgeschichte, sondern z. B. auch über Verzeichnisse zu Ortswappen oder bürgerlichen Geschlechtern, ferner in Wappen geistlicher Gemeinschaften. Zur Illustration eigens hinzuweisen wäre hier vielleicht auf Beiträge zu den päpstlichen Wappen oder auf Lengweilers ›Kloster- und Aebtewappen der Schweizer Benediktinerkongregation‹. Auch wird nun im IPG fündig, wer sich mit Geschichte und Typologie der Heraldik grundsätzlich auseinandersetzen will. Dazu gehören die vielfältigen Beiträge zu internationalen Fachkongressen, die sich oft in nur schlecht zugänglichen Publikationen niedergeschlagen haben. In diese Gruppe fallen auch zahlreiche Sonderdrucke von Aufsätzen und selbst längeren Abhandlungen über heraldische Sachverhalte, die nun alle einzeln bibliothekarisch erschlossen sind und in kartonierten Sammelbehältern, sogenannten Kapseln, hier verwahrt werden. Eindringliche Spezialstudien widmen sich Flaggen, Heerbannzeichen u.v.a.m., aber auch dem Wappenrecht oder natürlich der Wappensymbolik. Nicht zu vergessen

die Werke zum Heroldswesen, das in jüngerer Zeit wieder verstärkt die Aufmerksamkeit der historischen Forschung auf sich gezogen hat. So verfügt das IPG nun über das Namenregister zur Sammlung der Heroldsbilder, aber auch über das berühmte Wappenbuch des Reichsherolds Caspar Sturm.

Vor allem beruht der Wert dieses Bibliotheksbestandes freilich in seinen üppigen Repertorien und Lexika zur Wappengeschichte des west- und südeuropäischen Adels, ebenso der mittel- und südosteuropäischen Nachbarregionen des Alten Reiches, die jetzt heraldisch von Bensheim aus gut zu erschließen sind: das gilt nicht zuletzt für die großen Verzeichnisse des böhmischen, polnischen und ungarischen Adels. Dabei geraten auch Fürstentümer in den Blick, deren historische Formation quer zu den heute existierenden Nationalstaaten steht. So hält das IPG, in Form eines bibliophilen Nachdrucks, das seltene, weil seinerzeit in nur geringer Auflage und höchst aufwendig gedruckte Wappenbuch des savoyischen Adels zu sechs Bänden bereit, seinerzeit zusammengestellt von dem Grafen Amédée de Foras: den ›Armorial et nobiliaire de l'ancien duché de Savoie‹, Grenoble 1863-1938.

Stücke aus der Bibliothek Otto Hupp (1859-1949)

Über die Sammlung von Baron Schrenck sind auch einige Werke aus der Bibliothek des wohl bedeutendsten, weil kreativsten Heraldikers aus der Zeit des ausgehenden 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts an uns gelangt: von Otto Hupp. Der vielseitige Künstler (dieser Bezeichnung hat er selbst in Bescheidenheit immer widersprochen), aus Düsseldorf gebürtig, hat seinen eigenen künstlerischen Stil bei der Arbeit an allen nur denkbaren Materialien dann schon früh in München entwickelt. Hier etablierte er sich als bedeutendster, ja maßstabsetzender Wappenmaler jener Ära, auf den auch die Gestaltung des heutigen bayerischen Staatswappens zurückgeht. Von der bayerischen Landeshauptstadt entließ er stolze 51 (!) Jahrgänge seines bald berühmten ›Münchener Kalenders‹ in die Welt, an Popularität aber noch übertroffen von dem Sammelwerk ›Deutsche Ortswappen‹, das über Werbemarken der Firma Kaffee HAG über kurz oder lang in die meisten deutschen Haushalte gelangt sein dürfte. Finanziert hatte es

Hupps Freund und Förderer, der Bremer Kaufmann Ludwig Roselius. Über die vielen Millionen Wappenbildchen dürfte diese Kampagne die Heraldik im breiten Bewußtsein stärker verankert haben als alle wissenschaftlichen Fachbücher zusammengenommen.

Großzügige Förderung hat Otto Hupp über weite Strecken seines Arbeitslebens durch den Wormser Lederfabrikanten Cornelius Wilhelm Heyl genossen, seit 1886 Freiherr von Heyl zu Herrnsheim. Nicht nur in dessen Privaträumen wie auch in den heylschen Lederwerken durfte sich Hupp als Wand- und Deckenmaler betätigen, 1885 hatte er in Heyls Auftrag auch die Ausmalung des Wormsers Stadtarchivs übernommen, 1891 schließlich noch die der Gottliebkapelle in Worms-Herrnsheim. Einen wohlwollenden Gönner fand Hupp aber auch im bayerischen König, der ihm für die Ausführung der Metallarbeiten im Speyerer Dom den Professorentitel verlieh. Hupp entsprach dem Anspruch dieses Titels auch durch mannigfaltige wissenschaftliche Veröffentlichungen zur Wappenkunde wie zur Geschichte des Buchdrucks, den er selbst als Graphiker und Illustrator ästhetisch bereicherte.

Daß er für das noch heute gültige Standardwerk ›Beiträge zur Geschichte der Heraldik‹, erstmals 1939 gemeinsam mit Egon Freiherr von Berchem und Donald Lindsay Galbreath vorgelegt, das chronologische Verzeichnis der Wappenbücher vorlegte, erklärt sich allerdings nicht nur mit seinen vorgängigen Studien. Hupp besaß den besten Überblick auch deshalb, weil er selbst nämlich längst eine imposante private Sammlung alter Wappenbücher zusammengebracht hatte, darunter eine ganze Reihe von Werken, die er, weil jenseits der von ihm gezogenen Zeitgrenze 1500 entstanden, gar nicht mit in das Handbuchverzeichnis aufnahm. Einige von ihnen stoßen jetzt wieder auf Interesse wie unlängst eine deutsche Papierhandschrift von etwa 1515, vielleicht in Nürnberg entstanden, die auf einem Blatt auch die Miniatur des bayerischen Herolds zeigt.

Während der Verbleib dieser Handschrift heute nicht mehr öffentlich bekannt ist, wurden mit ihr zusammen einige Dutzend weiterer Handschriften einschließlich der Gelehrtenbibliothek von Otto Hupp, die viele alte Druckwerke des 15./16. Jahrhunderts, aber auch Originalsiegel von Kaisern und Königen, Dynasten und Städten einbezog, 1986 auf einer Auktion bei Hartung & Karl in München

versteigert. Bei dieser Auktion sicherte sich Baron Schrenck mehrere bedeutsame Werke, die nun zusammen mit dem Gros der wissenschaftlichen Veröffentlichungen Hupps Einzugs in die Bibliothek des IPG gehalten haben.



Das Prunkstück in dieser Provenienzenzgruppe ist unstrittig eine rätselhafte Papierhandschrift aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, wohl gefertigt von einem Wappenkünstler, der sich an zwei Stellen im Codex mit seinen Initialen HP verewigt hat. Hupp selbst, der den Band mit seinem persönlichen Exlibris, einem mit schwarzer Tinte gezeichneten Wiedehopf, ausstattete, notierte die ansprechende Vermutung, hinter dem Monogramm könne sich der am Innsbrucker Hof wirkende Maler und Ätzer Hans Per(c)khammer verbergen († 1566), von dem auch die Anfertigung von Wappen zur Trauerfeier für Kaiser Ferdinand I. bekannt ist. Hingegen dürfte die Katalogangabe von 1986, die sich wohl nur an eine Notiz von Otto Hupp selbst anschloß, wohl irrig sein: demnach würde es sich bei den Wappen unserer Handschrift um solche von Teilnehmern am Augsburger Reichstag von 1547/8 gehandelt haben. Eine erste gründliche Durchsicht ergab jedoch inzwischen, daß diese Vermutung so nicht richtig sein kann. Denn die Handschrift nennt zu den Wappen manchmal nicht nur die betreffende Familie, sondern auch den einzelnen persönlichen Träger. Einige dieser Personen waren jedoch

1547/48 längst verstorben, weshalb nach einer neuen Erklärung für das jetzt älteste Wappenbuch im IPG gesucht werden muß. Der Foliant (ca. 41,5 x 28 cm) umfaßt heute 41 jeweils beidseitig bemalte Blätter. Pro Seite sind jeweils sechs Wappen gruppiert und (weitgehend) mit knappen Aufschriften versehen, z. T. erst nachträglich und von verschiedenen Händen. Mindestens sechs weitere Blätter fehlen.

Darin anderen Wappenbüchern der Zeit nicht unähnlich, begegnen allerlei Irrtümer und Verschreibungen. Die kolorierten Wappen beziehen sich auf Personen und Familien, die überwiegend dem süddeutschen Adel entstammen, mit starker Schwerpunktbildung auf dem Raum Bayern/Tirol, aber auch unter Einbezug schwäbischer und fränkischer Geschlechter. Zudem finden sich Wappen von Personen, die als Künstler (Musiker) oder Wissenschaftler im Umfeld der Höfe von Innsbruck, Wien und München anzusiedeln sind.



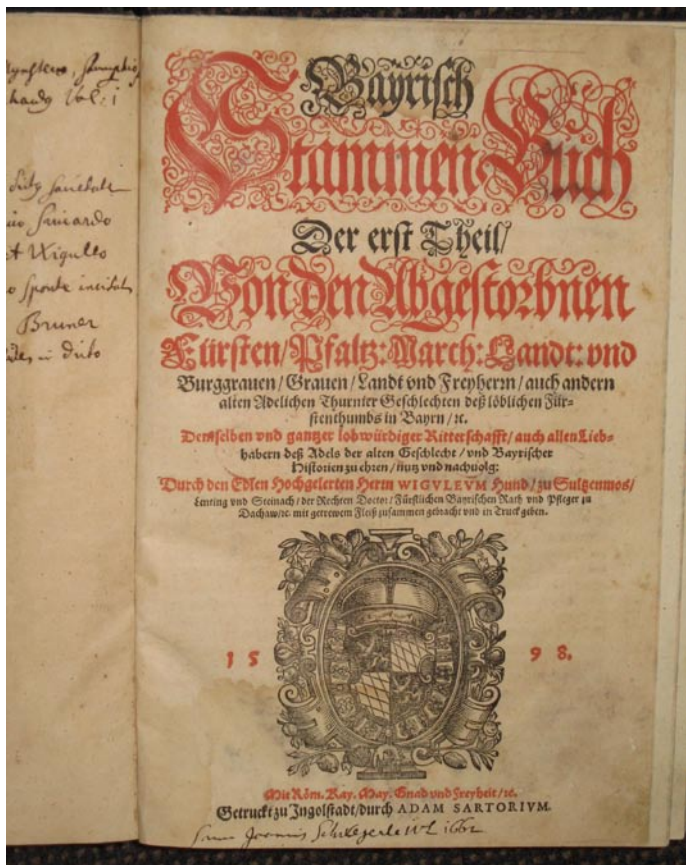
Wir bilden hier aus unserer Handschrift das Wappen eines umtriebigen Dynasten ab, der, zusammen mit seiner Residenz Hohenaschau im Chiemgau, soeben in der Ausstellung ›Adel in Bayern‹ des Hauses der Bayerischen Geschichte (vom 26. April bis 5. Oktober 2008) eine Schlüsselrolle gespielt hat: des Pankraz von Freyberg (1508-1565),

Hofmarschalls am Münchener Herzogshof, den 1564 seine Zugehörigkeit zur evangelischen Adelsopposition zu Fall brachte.



Auf der gleichen Handschriftenseite (fol. 30r) trug der Künstler auch das Wappen eines einflußreichen bayerischen Rates ein, dem Pankraz von Freyberg bei Hofe öfters begegnet sein wird: von Wiguleus Hundt (1514-1588), der dem Gedächtnis der Nachwelt als wichtiger Geschichtsschreiber verhaftet geblieben und als Pionier genealogischer Forschung in Deutschland anzusprechen ist.

Sein ›Bayrisch Stammen Buch‹, das in Hundts letzten Lebensjahren seit 1585 fertiggestellt, aber in seinem dritten und letzten, allein über 500 Geschlechter beschreibenden Teil erst 1830 herausgegeben wurde, ist im IPG auch über eine späte handschriftliche Kopie vorhanden. Den zweiten Teil besitzt das IPG auch in der Erstausgabe von 1585, sodann die Ausgabe des ersten und zweiten Teils in der zweiten Auflage von 1598. Deren einer Band trägt das Exlibris der Bibliothek der bayerischen Kurfürsten mit dem Datum 1746.



Auszug aus dem Katalog der Bibliothek des Instituts für Personengeschichte (Abt. Heraldik)

von Dirk Kolb/Lupold von Lehsten

Achen, Sven Tito

Danske adelsvåbener : En heraldisk nøgle / Sven Tito
Achen. - Kopenhagen: Politikens Forlag, 1973. - 624 S., OLwd, 170 x 120 mm. Exlibris: Wolf Lüdeke von Weltzien.

...

Anthony von Siegenfeld, Alfred Ritter

Das Landeswappen der Steiermark / Von Alfred Ritter
Anthony von Siegenfeld. - Graz: Styria, 1900. - (Forschungen zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Steiermark ; 3)
2. Exemplar: Textband und Tafeln in eine Einheit gebunden, mit Exlibris Karl Freiherr von Andrian-Werburg.
[1]: [Text]. Das Landeswappen der Steiermark : (Entstehung der Landeswappen, Entwicklungsgeschichte des heraldischen Panthers und Geschichte des Wappens der Steiermark im Rahmen der bajuwarischen Panthergruppe). - . - XXIII, 440 S., Abb., Wappen, genealog. Faltafeln, Ppbd, 230 x 145 mm
[2]: [Tafeln]. Tafeln zu Das Landeswappen der Steiermark. - . - IX S. + 51 lose Tafeln, in Schuber, 250 x 165 mm.

Le antiche famiglie di Piacenza e i loro stemmi

Le antiche famiglie di Piacenza e i loro stemmi / [Giorgio Fiori ...]. - Piacenza: Edizioni TEP, 1979. - 614 S., 46 Wappentafeln, OLwd, 340 x 245 mm

...

Armoiries de la Maison de bastard

Armoiries de la Maison de bastard : Originaire du Comté Nantais, existant encore en Guienne, au Maine, en Bretagne et en Devonshire. -
Paris: Schneider, 1847. - 53 S., Abb. KstLdr, 315 x 210 mm

...

Le Bailliage de Vevey et Chillon

Le Bailliage de Vevey et Chillon : du XIV^{me} au XVII^{me} siècle avec Armorial tel qu'il était en 1660 / gravé par J.-A. Recordon. -
Vevey: Recordon, 1861. - 42 S., Abb., KstLdr, 250 x 165 mm

Bain, Robert

The Clans and Tartans of Scotland / Robert Bain. - Enlarged and re-edited by Margaret O. Macdougall, F.S.A. Scot. Heraldic adviser P. E. Stewart-Blackler, heraldic woodcarver to the Standing Council of Scottish Chiefs. With a foreword by The Rt. Hon. The Countess of Erroll, Hereditary Lord High Constable of Scotland. [Fifth edition] Glasgow and London: Fontana/Collins, 1968. - 320 S., Abb., OLwd, 185 x 115 mm

Barnas, Carl

Bürgerwappen in Friedberg / von Carl Barnas. - Sonderdruck der „Friedberger Geschichtsblätter“ Friedberg in Hessen: Bindernagel, 1930. - 111, V S., Abb., OBrosch., 230 x 150 mm. (Friedberger Geschichtsblätter ; 9 (SD))

Barthélemy, Anatole Jean Baptiste Antoine de

Armorial de la généralité d'Alsace : Recueil officiel dressé par les ordres de Louis XIV et publié pour la première fois / [A. de B.]. - Colmar: Barth, 1861. - XI, 449 S., HLdr, 220 x 145 mm. Exlibris: De Chauvenet.

Baud, John

Armorial du Chablais / J. Baud. - Faksimile des Manuskripts. Genf: Éditions Slatkine Reprints, 1993. - 274 S., Abb., OKstLdr, 315 x 205 mm

...

Seyler, Gustav A.

Geschichte der Siegel / von Gustav A. Seyler, Königl. Kanzleirat, Bibliothekar und Lector im Ministerium für Handel und Gewerbe. - Leipzig: Friesenhahn, 1894. - 383 S., Abb., HLwd, 230 x 155 mm. (Illustrierte Bibliothek für Kunst- und Kulturgeschichte)

Seyler, Gustav Adalbert = Seyler, Gustav A.

Geschichte der Heraldik : (Wappenwesen, Wappenkunst, Wappenwissenschaft) / Gustav Adalbert Seyler. - Neustadt an der Aisch: Bauer & Raspe, 1970. - X, 872 S., XIII Tafeln, OLwd, 278 x 194 mm (J. Siebmacher's großes Wappenbuch ; A)

Siebenkees, Johann Christian

Geschlechts- und Wappenbeschreibungen zu dem Tyroffischen neuen adelichen Wappenwerk / [Johann Christian Siebenkees]. - Nürnberg: Tyroff. - HLdr, 440 x 270 mm. Alle vorhandenen Teile in eine Einheit gebunden.

1: [Erster Band]. (Geschlechts- und Wappenbeschreibungen zu dem Tyroffischen neuen adelichen Wappenwerk ; 1)

1,1[a]: Ersten Bandes erstes Heft. 1791. - 387 S.

1,1.1/12: Ersten Bandes erster Abschnitt, aus XII Hefen bestehend. 1805. - [5] Bll.

1,1.13: Ersten Bandes XIII. Heft. 1808. - 32 S.

Siebmacher, Johann

J. Siebmacher's großes und allgemeines Wappenbuch / in einer neuen und vollständig geordneten und reich vermehrten Auflage mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen neu herausgegeben.

- Nürnberg: Bauer & Rappe

5: [Band V, Neue Folge]. Bürgerliches Wappenbuch : Neue Folge /

5,2: Fünften Bandes Neue Folge Zweite Abteilung, enthaltend Fünf hundert fünf und siebenzig bürgerliche Wappen / Herausgegeben von + Kurt Erh. von Marchthaler, Heft 1-3. Dr. Ludwig Rothenfelder, Heft 4-7. -

Band V. Neue Folge II. Heft 4. 1949. - S. 61-78, Tafel 25-32.

Band V. Neue Folge II. Heft 5. 1951. - S. 79-98, Tafel 33-40.

Band V. Neue Folge II. Heft 6. 1956. - S. 99-110, Tafel 41-44.

Band V. Neue Folge II. Heft 7. 1961. - S. 111-126, Tafel 45-48.

Johann Siebmachers Wappen-Buch / Johann Siebmacher. [Herausgeber: Otfried Neubecker]. - München: Battenberg, 1975. - 8 Bll., A1-H4, überwiegend Wappentafeln, OLwd, 323 x 198 mm.

Johann Siebmachers Wappen-Buch : [Supplemente 1753-1806] / Johann Siebmacher. [Herausgeber: Otfried Neubecker]. - München: Battenberg, 1979. - [430] S., Abb., OLwd, 323 x 198 mm

Die Siegel der deutschen Kaiser und Könige von 751-1913

/ Herausgegeben von Otto Posse. - Dresden: Verlag der Wilhelm und Bertha v. Baensch Stiftung
5: V. Band. 1913. - Vorhanden als Fotokopie: S. 245-255 (Beilagen).

Simon, Henry

Armorial général de l'Empire Francais / par Henry Simon, Graveur du Cabinet de sa Mejesté l'Empereur & Roi, & du Conseil du Sceau des Titres. - Paris: Simon, 1812. - Abb., OLdr, im Schuber, 450 x 300 mm. Tome I und II in einem Band.

1: Tome I. . - VIII, 70 Tafeln, 79 S.

2: Tome II. . - 70 Tafeln, 94 S.

Smith, Whitney

[Flags through the ages and across the world <franz.>]

Les drapeaux a travers les ages et dans le monde entier / Whitney Smith. Traduction francaise: Georges Pasch. Maquette: Emil Bühner. - Paris: Fayard, 1976. - 352 S., Abb., Wappen, OLwd, 290 x 215 mm

Solbach'sche Wappenbuch

Das Solbach'sche Wappenbuch. - 1901.

Solis, Virgil

Virgil Solis' Wappenbüchlein / Virgil Solis. - Zum 12.

Internationalen Kongreß für genealogische und heraldische Wissenschaften in München im Jahre 1974 neu herausgegeben. Neustadt an der Aisch: Degener, 1974. - 50 S. (überwiegend Wappentafeln), OBrosch., 210 x 150 mm

Speckter, Hans

Heraldik und Schutzmarke : Vortrag, gehalten in der Kunstgewerbl. Abtheilung des Hamburger Gewerbevereins am 7. März 1883 / von Hans Speckter. - Hamburg und Leipzig: Voß, 1883. - 23 S., OBrosch., 175 x 125 mm

Squibb, G. D.

The law of arms in England / By G. D. Squibb, Q. C., F. S. A. Norfolk Herald Extraordinary. - Second and revised edition 1967. Reprinted 1979. London: The Heraldry Society, 1979. - 15 S., OBrosch., 210 x 135 mm

Stadler, Klemens

Deutsche Wappen : Bundesrepublik Deutschland / Klemens Stadler. - Neuausgabe des Sammelwerkes „Deutsche Ortswappen“ von Prof. Otto Hupp. Bremen: Angelsachsen-Verlag. - OBrosch., 245 x 165 mm

1: Band 1. Die Landkreiswappen. - 1964. - XVI, 101 S.

4: Band 4. Die Gemeindewappen des Freistaates Bayern /

4,1: Band 4. I. Teil. A-L. - 1965. - 99 S.

5: Band 5. Die Gemeindewappen der Bundesländer Niedersachsen und Schleswig-Holstein. 1970. - 111 S.

8: Band 8. Die Gemeindewappen des Bundeslandes Baden-Württemberg. - 1971. - 115 S.

Stadler, Klemens

Die Wappen der Niederbayerischen Landkreise und Gemeinden / Klemens Stadler. Zeichnungen von Max Reinhart. - Landshut und Passaru: Institut für Ostbairische Heimatforschung, 1960. - 139 S., Abb., OPpbd, 150 x 210 mm

Stahelin, W. R.

Basler Adels- und Wappenbriefe / von W. R. Stahelin. - 1918/28 - In: Archives héraldiques Suisses ; (1918/28), fotomechanische Nachdrucke. Viele Seiten ohne genaue Quellenangabe in einem Band zusammengebunden. Darin mit eingebunden: L'exlibris du doyen Muret; Eine Ahnentafel des Berner Schultheissen Rudolf von Erlach / H. Türler; Drei Ahnentafeln der Familie von Erlach / Hanns W. Haller; Heraldische Kunst bei Hans Holbein d. J. / Paul Ganz; Eine Wappenübertragung durch Kaiser Rudolf II. / Carl Roth; Die Ahnentafel Johann Jakob Bodmers / Anton Largiardè; Die Ahnen der Charlotte Antoinette Schmidtmann, Ehefrau Joh. Bernhard Burckhardts / L. Aug. Burckhardt.

Stalins

Vocabulaire-atlas héraldique en six langues : français - english - deutsch - espanol - italiano - nederlansch / par le Baron Stalins avec la collaboration de MM. René le Juge de Segrais, le Dr. Ottfried Neubecker, le Prof. Martin de Riquer, le Prof. D. Giacomo Bascape, le Prof. Mario Gorina-Causa. - Paris: Société du Grand Armorial de France, 1952. - 71 S., 23 Tafeln, OPpbd, 265 x 205 mm

Stanford, H.

The Queen's Beasts : An account with new drawings of the heraldic animals which stood at the entrance to Westminster Abbey on the occasion of the coronation of Her Majesty Queen Elizabeth II ; 2 June 1953 / [Described by H. Stanford, London, F.S.A., Norfolk

Herald Extraordinary. With a foreword by The Hon. Sir George Bellew, K.C.V.O., F.S.A., Garter King of Arms. Illustrated in colour by Edward Bawden, C.B.E., A.R.A., R.D.I. and Cecil Keeling]. - London: Newman Neame, 1953. - 56 S., Abb., OPpbd, 280 x 220 mm

Sarykon-Kasprzycki, J.

Wykazy polskich Rodzin Szlacheckich / W opracowaniu: Dr. fil. S. J. Sarykon-Kasprzyckiego i Ksiedza Michala Dmowskiego. - Warszawa: Oficyna Wydawn. Jasienczyk. - HKstLdr, 250 x 170 mm

1: Tom I. 1936. - 380 S. (Wykazy polskich Rodzin Szlacheckich ; 1). (Polska Encyklopedia Szlachecka ; 4) usw.; 2: Tom II. 1936. - 380 S.; 3: Tom III. 1937. - 381 S.; 4: Tom IV. 1937. - 380 S.; 5: Tom V. 1937. - 380 S.; 6: Tom VI. 1937. - 378 S.; 7: Tom VII. 1938. - 380 S.; 8: Tom VIII. 1938. - 380 S.; 9: Tom IX. 1938. - 419 S.

Steiermärkischer Adel

Steiermärkischer Adel : Aus Band IV, 7. Abteilung / Von Dr. Joh. B. Witting. Nürnberg 1919-1921. - (Diese Veröffentlichung ist unvollständig geblieben. Der Textteil reicht von A-Carraciola, die Wappenabbildungen von A. Caudcig. Ein Register ist nicht vorhanden). [Neustadt an der Aisch]: [Bauer & Raspe], [1979]. - 344 Sp., 72, 12 Wappentafeln, HLwd, 275 x 190 mm.

...

Tretiakoff, Igor de

Armorial de la noblesse Russie : Avec notices genealogiques et bibliographiques / Igor de Tretiakoff, ingénieur civil U. I. Lv, membre de la Société Russe d'Histoire et de Généalogie. Preface du Comte P. N. Apraxine, président de la Société Russe d'Histoire et de Généalogie en Belgique. - : [Bruxelles], 1946. - 253 S., Abb., geneal. Tafeln, HLdr, 275 x 215 mm.

Trützscher, Fritz von

Hauszeichen für das deutsche Volk! : Gedanken und Vorschläge / von Fritz v. Trützscher, königlich Preussischer Hauptmann a.D., Kaiserlich Osmanischer Major a.D., Mitglied zahlreicher genealogisch-heraldischer Vereine. - 1. bis 3. Tausend. Darmstadt: Falken-Verlag, 1917. - 79 S., Abb., OPpbd, 190 x 130 mm.

(Bücher des Darmstädter Genealogischen Instituts ; 1)

Trützscher, Fritz von

Volkstümliche Heraldik! : Ein Aufruf an die deutsche

Persönlichkeit und Familie! ; Nachtrag zu dem Buche „Hauszeichen für das Deutsche Volk“ / von Fritz v. Trützscher, königlich Preußischer Hauptmann a.D., Kaiserlich Osmanischer Major a.D. - Darmstadt: Falken-Verlag, 1918. - 24 S., Abb., OPpbd, 190 x 130 mm. (Bücher des Darmstädter Genealogischen Instituts ; 1a)

Turek, Eva

Böhmiska fanor i statens trofésamling / Av Eva Turek. - Särtryck ur Armémusei Arsbok 1991 Västervik: Ekblad, 1991. - S.67-91, Abb., OBrosch., 210 x 145 mm. (Armémusei Arsbok ; 1991 (SD))

Tyroff, Konrad

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern : Aus der Adelsmatrikel gezogen / Herausgegeben vom Hofagenten K. Tyroff. - Nürnberg: Verlag des Wappen-, Kunst- und Kommissions-Bureau. - Wappenabb., HLdr, 200 x 130 mm
1: Erster Band. 1818. - VIII, 100 S.; 2: Zweiter Band. 1819. - IV, 99 S.; 3: Dritter Band. 1820. - IV, 100 S.; 4: Vierter Band. Herausgegeben vom Hofagenten K. Tyroff und im Verlag des Wappen-, Kunst- und Kommissions-Bureau zu Nürnberg. - 1821. - IV, 100 S.; 5: Fünfter Band. 1822. - IV, 99 S.; 6: Sechster Band. - IV, 100 S.; 7: Siebenter Band. 1824. - IV, 99 S.; 8: Achter Band. 1825. - IV, 100 S.; 9: Neunter Band. 1826. - IV, 99 S.; 10: Zehnter Band. 1831. - IV, 100 S.; 11: Elfter Band. 1838. - IV, 100 S.; 12: Zwölfter Band. 1847. - IV, 100 S.; 13: Dreizehnter Band. 1842. - III, 60 S.; 14: Vierzehnter Band. 1844. - IV, 60 S.; 15: Fünfzehnter Band. 1852. - IV, 50, 29, 18 S.; 16: Sechszehnter Band. 1850. - II, 61 S.; 17: XVII. Band. 1852. - IV, 100 S.; 18: XVIII. Band. 1858. - IV, 65 S., 23 Städtewappen; 19: XIX. Band. 1860. - III, 60, 51 S.; 20: XX. Band. 1861. - IV, 100 S.; 21: XXI. Band. 1865. - 51, 60 S.; 22: XXII. Band. 1868. - 100 S.; 23: XXIII. Band. 1870. - 80 S.; 24: XXIV. Band. 1872. - 100 S.; (Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern ; 1-24).

Tyroff, Konrad

Neues adeliches Wappenwerk / [Konrad Tyroff]. - Nürnberg: Tyroff. - Abb., HLdr, 440 x 270 mm
1: [Erster Band].

1,1: Ersten Bandes erster Theil. 1791. -
1,2: Ersten Bandes zweiter Theil. 1795. -
1,3: Ersten Bandes dritter Theil. 1798. - jeweils ungez. Wappentafeln
2: [Zweiter Band].
2,1: Zweiten Bandes erster Theil. 1802.
2,2: Zweiten Bandes zweiter Theil. 1805.
2,3: Zweiten Bandes dritter Theil. 1809. - jeweils ungez. Wappentafeln
6: [Sechster Band].
6,3: Sechsten Bandes dritter Theil. 1850. - Tafel 100-200, HLdr, 280 x 200 mm
7: [Siebenter Band].
7,2: Siebenten Bandes zweiter Theil. 1851. - Tafel 201-300, 14 S., HLdr, 280 x 200 mm
7,3: Siebenten Bandes dritter Theil. 1852. - Tafel 201-300, HLdr, 280 x 200 mm. (Neues adeliches Wappenwerk ; 7,3)

Vahl, Wolfhard

Fränkische Rittersiegel : Eine sphragistisch-prosopographische Studie über den fränkischen Niederadel zwischen Regnitz, Pegnitz und Obermain im 13. und 14. Jahrhundert / Wolfhard Vahl. - Neustadt: Degener, 1997. - Abb., OBrosch., 240 x 160 mm (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte : Reihe 9 ; 44)
1: 1. Teilband. . - 422 S. (Fränkische Rittersiegel ; 1)
2: 2. Teilband. . - S. 425-1006. (Fränkische Rittersiegel ; 2).

Vajay, Szabolcs de

Quelques caractéristiques de l'héraldique hongroise / Szabolcs de Vajay. - Tirage à part de Archivum Heraldicum, Nos 4, 1962, 2/3, 1963 et 1, 1964. Lausanne: Imprimeries réunies, [1964]. - 12 S., Abb., OBrosch., 270 x 185 mm. (Archivum Heraldicum ; 1962/64 [SD])

Das „Archiregnum Hungaricum“ und seine Wappensymbolik in der Ideenwelt des Mittelalters / Szabolcs de Vajay. - Sonderdruck aus Überlieferung und Auftrag. Festschrift für Michael de Ferdinandy. - [1973?]. - S. 647-667, Abb., Kt., OBrosch., 240 x 160 mm. Handschriftliche Verfasserwidmung.

Wolfgang Büsing, 1928-2008

von Lupld von Lehsten

Wolfgang Ludwig Max Büsing, der jahrzehntelang die Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde „war“, ist in Wangerooog bei einem Erholungsaufenthalt am Meer überraschend am 25. Juni 2008 verstorben. Am 29. August 1928 in Oldenburg geboren, ist er achtzig Jahre alt geworden, die man ihm freilich nie angemerkt hat. Immer lebenswürdig und das ganze Leben auf eine ungewöhnlich sympathische Art meisternd, hinterläßt Wolfgang Büsing für seine Gattin, Kinder, Enkel, Geschwister und Verwandte die schmerzlichste Lücke. Mit ihm verliert auch die genealogische Forschung und Heimatgeschichte in Oldenburg einer ihrer profiliertesten und fleißigsten Kenner. Am 7. April 2006 konnten Wolfgang und Eva Büsing, geb. Ciliax, ihre Goldene Hochzeit feiern. Aus diesem Anlaß sammelte das Ehepaar statt Geschenken für die familienkundliche Gesellschaft, es kamen rund 700,- Euro zusammen!

Schon 1947 trat er in die Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde ein und übernahm 1966 deren Vorsitz. Bis 2002 übte er ihn 36 Jahre lang aus. Seit 1961 war er auch der Schriftleiter der „Oldenburgischen Familienkunde“ und machte die Zeitschrift weit über Oldenburgs Grenzen hinaus als Fachzeitschrift bekannt. Die Gesellschaft für Familienkunde war bis 2002 eine Fachabteilung des Oldenburgischen Landesvereins für Geschichte, Natur- und Heimatkunde. In zahlreichen weiteren Gremien war er über 50 Jahre hinweg dem Verein verbunden, der ihn zu seinem Ehrenmitglied machte. Noch weiter übergeordnet vertrat Wolfgang Büsing auch die Familiengeschichtsforschung in der Oldenburgischen Landschaft, die ihm 1990 die Landschaftsmedaille verlieh. Von der Stadt Oldenburg erhielt er das „Große Stadtsiegel“ anlässlich der 300. von ihm organisierten Veranstaltung. Auch kleineren genealogischen Kreisen war er verbunden und förderte sie mit Forschung und Forschungshilfe, so der Forschungsgemeinschaft Wübbenhorst. Besonders eindrucksvoll bleibt auch die Liste seiner Veröffentlichungen (163 bis 1992). Er hat die Genealogien und Historien u.a. der folgenden Familien veröffentlicht bzw. mit herausgegeben: die Ciliax, Fabri-

cius, Wübbenhorst, Fortmann, Fasch, Meentzer, Freytag, Trentepohl in Oldenburg, die Verlegerfamilie Stalling, die Borchers, Henken, Köster, Eilers und Ahlers in Ofen, die Öltjen, Bödeker und Wilken zu Wehnen, die Ficken zu Aschhausen, die Wöbcken aus Sandhatten, die Stolting aus Holzkamp, die Rogge aus Hammelwarden, die Hemken aus Bockhorn, Schmidt aus Seefeld, Brügge aus dem Ammerland, Jahn in Berne, Pfretzschner in Delmenhorst oder Schmacker, auch die Bode zu Hannover, die Chemnitz, die Roth in Wunsiedel, die Rumsfeld, Kelp, Greve, Dannemann und Dugend. Wolfgang Büsing war auch mit Leidenschaft Apotheker in der Hirsch-Apotheke in Oldenburg. Deren 350-jährige Geschichte (1987) und überhaupt die Apothekengeschichte Oldenburgs hat er mustergültig aufgearbeitet (vgl. W.B., 300 Jahre Burg-Apotheke in Ovelgönne, 1985; W.B., 400 Jahre Rats-Apotheke in Oldenburg, 1998; W.B. 100 Jahre Löwen-Apotheke Oldenburg-Osternburg (1901-2001). Unter seinen biographischen Arbeiten treten die Juristen (die hohen Beamten): Hermann von Westerholt, Johannes Pfretzschner, Justizrat Wardenburg, die Gelehrten und die Apotheker deutlich hervor, u.a.: Ahlert Gerd Büsing in Oldenburg, Juristen: Apotheker: Balthasar Jakob Dugend, Otto Böckeler, Bernhard Peters, Dr. Ludwig Kelp, Pfarrer und Lehrer: Albertus Fabricius, Mag. Albertus Essenius, Wilhelm Bode, Johannes Vollers, Heinrich Vollers, Johann Lüdeken, Melchior Hemken, Carl Wöbcken, Johann Justus Fischer, Tobias Jahn; Mediziner: Ido Wolff, sonstige: Forstmeister Johann Peter Ahlers, Bäckermeister Carl Wöbcken, Eisenfaktor Heinrich Roth, Christoph Hermann Krafft, Philipp Stolting in Surinam, Naturforscher Bernhard Schmacker, Ahlert und Fritz Wübbenhorst, Georg von Lindern, Richard Tanzen, der Unternehmer Georg Klingenberg, Heinrich Munderloh, Günther Thaden, Helene Dorothea Osterthun, Einen der Ausgangspunkt seiner Forschungen fand Wolfgang Büsing in der Familie seines Vorfahren Ernst Gottlieb Büsing, 1807-1857, der in der Haarenstraße in Oldenburg eine Klemptnerwerkstatt betrieb. 1853 gründete er die Oldenburgische Gasanstalt und schuf den Beginn der Straßenbeleuchtung. Aus seiner Ehe mit Johanne Fasch hatte er 14 Kinder, von denen acht erwachsen wurden, drei Söhne und fünf Töchter. Die Söhne waren Kaufleute, Uhrmachermeister, Färbermeister, die Schwiegersöhne waren

der Zinngießer und Kaufmann Bernhard Fortmann, der Bäckermeister Heinrich Böning und der Färbereibesitzer Friedrich Eckhardt. Ludwig Büsing gründete mit seinem Vetter Friedrich Fasch 1883 den Großhandel für Farben, Lacke, Chemikalien und Öle „Büsing & Fasch“, der bis heute besteht (eine vierseitige Sonderbeilage der Nordwest-Zeitung hat zum Jubiläum am 8. August 2008 die Firmenchronik und 27 Mitarbeiter-Portraits vorgestellt). Von diesen Kindern hatte das Ehepaar Büsing-Fasch 47 Enkel, 75 Urenkel und 136 Ururenkel. Die fünfte Generation zeigt 218, und die sechste bis jetzt 65 Nachkommen. Von den 555 Nachkommen lebten 1999 noch 421 Personen, deren Biographien in allen Teilen der Erde ein ungewöhnliches Forschungsfeld darstellten.

Schon 1960 hat Wolfgang Büsing die Geschichte der oldenburgischen Familie Büsing und ihres Hofes zu Ofen verfaßt und seinem Vater Paul gewidmet. Darin stellte er bereits fest, daß es neben der Familie Büsing in Ofen (schon 1581) vor allem mehrere Stämme Büsing in den Oldenburger Marschvogteien gab. Von diesen stammen die übersehbar vielen Büsings ab. Doch auch in der Stadt Oldenburg selbst sind die Büsing schon seit 1488 vertreten (vgl. W.B., Seit sieben Jahrhunderten mit der Stadt Oldenburg verbunden, 1995).

Für die allgemeine historische Forschung sind seine un-gemein exakten Bearbeitungen von Personenlisten und Registern hervorzuheben. Er hat die Register „seiner“ Oldenburgischen Familienkunde vorzüglich gestaltet, auch die Forschungsaufgaben beschrieben, und alle über Jahrzehnte gehaltenen Vorträge kommentiert aufgelistet, im Oldenburger Jahrbuch in zwölf Folgen die Quellen zur oldenburgischen Sippenkunde publiziert (die dreizehnte Folge erschien 2006 in der Oldenburgischen Familienkunde), die personengeschichtlichen Nachrichten aus den Oldenburgischen wöchentlichen Anzeigen 1746-1800 ausgewertet, mehrfach studentische Stammbücher bearbeitet und ausgewertet, war an der Oldenburger Pastorengenealogie beteiligt, hat das Beamtenverzeichnis der Herrschaft Jever aus dem Jahr 1772 bearbeitet und herausgegeben.

Werden Sie Mitglied im Förderkreis der Friedrich-Wilhelm-Euler-Stiftung (Euro 60,- pro Jahr), werben Sie Mitglieder und Förderer für den Förderkreis der Friedrich-Wilhelm-Euler-Stiftung und die Arbeit im Institut ! Herzlichen Dank. Konto: Sparkasse Bensheim, BLZ 509 500 68, Nr. 501 33 47.

Der Förderkreis ist vom Finanzamt Bensheim unter der Steuernummer 05 250 56777-VI/1 zuletzt am 16. Mai 2006 als förderungswürdig für wissenschaftliche Zwecke (§ 52 Abgabenordnung) anerkannt worden.

SCHRIFTLEITUNG: Institut für Personengeschichte, 64625 Bensheim, Hauptstraße 65, Tel. 06251-62211, Fax 06251-62271, e-mail: institut@personengeschichte.de

